

Dr. Christina Cantzler
Theodor-Fliehdner-Weg 6
65817 Eppstein
christina.cantzler@gmx.de

Eppstein, 03.02.2010

Benutzeranmerkungen zu den Quop-Tests

Ausgangssituation:

In den vergangenen Schuljahren 2007/2008 und 2008/2009 (bis ca. Herbstferien 2009) habe ich meine Schüler die bis dahin verfügbaren Quop-Tests der Deutschreihe bearbeiten lassen.

Es handelte sich um Schüler und Schülerinnen der Klassen H 5, H 8, R 5 und R 7.

Sie waren entweder positiv auf Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) getestet worden (4 Schüler der Klasse H 8 und 6 Schüler der Klasse R 7), hatten eine Empfehlung des Klassenlehrers zur verstärkten Leseförderung erhalten (ein Schüler der Klasse H 5) oder sollten als Sonderschüler zusätzlichen Leseförderunterricht erhalten (ein Schüler der Klasse R 5).

Der Unterricht fand in der Schülerbücherei der Freiherr-vom-Stein-Schule Eppstein statt – hier stehen den Schülern fünf PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang zur Verfügung.

Die Schüler mussten jeweils zu Beginn der Unterrichtsstunde einen Quop-Test aus der Reihe „Deutsch“ selbständig bearbeiten.

Anmerkungen zu den Schülern:

Im Leseförderunterricht geht es um das buchstabengetreue, laute Vorlesen (Endungen, Zeiten!) und das sinnerfassende Lesen, bzw. die Fähigkeit, einen gelesenen Text zu verstehen und wiedergeben zu können. Die Quop-Tests der Deutschreihe haben meinen Schülern dazu gedient, in kurzer Zeit einen nicht allzu umfangreichen Text selbständig zu erfassen und anhand der gestellten Fragen zu zeigen, dass sie den Text richtig verstanden haben.

Naturgemäß waren die Ergebnisse recht unterschiedlich – die LRS-Schüler und das Förderkind schnitten regelmäßig besser ab als der Sonderschüler.

Großen Spaß hat es allen gemacht – der Test zu Stundenbeginn entwickelte sich in allen Gruppen zu einem Ritual und auch zu einem Ansporn, es beim nächsten mal besser zu machen.

Die Schüler gaben einmütig die Rückmeldung, dass sie die Form der positiven Verstärkung bei der Ergebnisbekanntgabe („... du hast soundsoviel Antworten

richtig“) besonders motivierend fanden und deshalb auch den Spaß an den Abfragen nicht verloren.

Am Ende des Schuljahres druckten wir die Ergebnisgraphen für jeden Schüler aus und konnten anhand der Kurven die Defizite und die Fortschritte sehr genau erklären – auch hiervon waren die Schüler beeindruckt, zumal bei allen die Kurven im Großen und Ganzen stetig nach oben anstiegen!

Als Beweis für ihre Mühen und dafür, dass sie die Zusatzstunde gut genutzt hatten, konnten sie ihren Eltern, bzw. dem Klassenlehrer einen „konkreten Nachweis“ vorlegen. Diese positive Verstärkung bei Schülern, die sich sonst in der Schule nicht leicht tun und eher zu den schulischen Schwachen gezählt werden, macht in meinen Augen die Quop-Tests zu einem absolut sinnvollen pädagogischen Mittel!

Anmerkungen zu den Quop-Test der Deutschreihe:

Der Grundgedanke der Quop-Tests, dass der Lehrer das von ihm vermittelte Wissen anhand kurzer Tests in regelmäßigen Abständen abfragt und so feststellen kann, wo die Schüler noch Wissenslücken haben, ist bestechend – allein mir hat schlicht die Zeit gefehlt, eigene Tests zu schreiben. Für die Leseförderung konnte ich problemlos auf die in Quop freigegebenen Texte zurückgreifen, da für meine Schüler der Inhalt selbst nicht entscheidend war, sondern allein das Textverständnis.

In der Folge haben wir daher alle Tests bearbeitet, deren wir habhaft werden konnten – als es keine freien Texte mehr gab, konnten wir leider nicht weitermachen.

Mit etwas mehr Zeit und Vorbereitung ließen sich problemlos passende Kurztexte erstellen und eingeben und da immer mehr teilnehmende Lehrer bereit sind, ihre eignen Entwürfe in den Sammelpool zu stellen, wächst die Auswahlmöglichkeit.

Leider scheint es aus urheberrechtlichen Gründen nicht erlaubt zu sein, einzelne Textpassagen aus bereits gedruckten Lehrbüchern für Quop zu übernehmen (ich habe das von Frau Korneck – meiner Quop-Kontaktperson - klären lassen), was für die Leseförderung den großen Vorteil hätte, dass man die im Unterricht bearbeiteten Texte direkt in der nächsten Stunde abfragen lassen könnte.

Der nicht zu unterschätzende Vorteil von Quop besteht darin, dass die Schüler am PC arbeiten müssen – sie sind deshalb schon von vornherein motivierter und finden etwas spannend, was sie sonst nur als ödes Abfragen betrachten. In unserem Fall wird das Lesen und Verstehen fast spielerisch umgesetzt.

Eine Bitte zur graphischen Darstellung der Ergebnisse (von einem absoluten Nicht-Mathematiker): eine schriftlich abrufbare Einweisung ins Lesen der Graphen wäre toll. Sie waren für mich nicht ganz selbsterklärend.

Gez. Dr. Christina Cantzler